



Beef-Info



Frühling 2023

Inhalt

1.	Der Präsident hat das Wort	3
2.	Kurzfassung Protokoll der DV 2023 Swiss Beef CH 8. Februar 2023: ab 9:30, Lyss	3
3.	Stabübergabe vom Präsidium Swiss Beef Region Ost von Oliver Engeli an Ronni Vögeli	8
4.	Ein neues Vorstandsmitglied stellt sich vor	8
5.	Marktbericht Bankvieh April 2023.....	9
6.	Auf zu neuen Ufern – der KGD schlägt ein gezieltes Kontrollprogramm gegen Mycoplasma bovis vor.....	13
7.	Tränker – immer wieder Überraschungen	15
8.	Informationsplattform Streuströme ist online	15
9.	Rassenauswertung.....	16
10.	Besuch und Besichtigung der Betriebe GZM Extraktionswerk und Centvro Verwertung von Häuten und Fellen in Lyss.....	17
11.	Stellungnahme zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2022	19
12.	Vorschau Strickhof Beef Tag 2023	20
13.	Leserbriefe	20
14.	Agenda Swiss Beef 2023	21

1. Der Präsident hat das Wort

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser
Wer ist schon gerne Befehlsempfänger? Zugegeben manchmal kann das auch ganz bequem sein. In der Regel ist es aber kein gutes Gefühl, fremdbestimmt zu werden.

Das Gegenteil von „reagieren“ ist „agieren“, selber bestimmen wo die Reise hingehet. Wie sieht das in der Landwirtschaft aus? Alle wissen es besser und wir passen uns an? Wenige haben den Mut und auch die Möglichkeiten, wirklich eigene Wege zu gehen. Und das hat natürlich auch seinen Preis. Ich mache mir öfters Gedanken, wie wir auf unseren Betrieben wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen können. Ich will lieber agieren statt reagieren. Das gibt mir ein gutes Gefühl.

In der Landwirtschaft werden die Spielregeln durch die Agrar- und die Umweltpolitik vorgegeben. Also ist es für uns zwingend, rechtzeitig Einfluss zu nehmen, Präsenz zu markieren. Das ist Knochenarbeit. Diese Arbeit machen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Und da wäre noch so eine kleine Nebensache, genannt Markt. Der gehorcht dann nicht unbedingt der Politik. Siehe Labelproduktion und Labelnachfrage. Ausbaden können das dann die Bäuerinnen und Bauern und nicht etwa die Funktionäre, die Agrarpolitiker oder gar die Konsumentinnen!

Ich danke Ihnen, für Ihre vielfältige Unterstützung unserer unspektakulären Arbeit hinter den Kulissen und wünsche Ihnen viel Erfolg, gute Gesundheit und eine Portion Gelassenheit.



Franz Hagenbuch, Präsident Swiss Beef CH

2. Kurzfassung Protokoll der DV 2023 Swiss Beef CH

8. Februar 2023: ab 9:30, Lyss

Begrüssung

Franz Hagenbuch begrüsst Delegierte und Gäste zur Delegiertenversammlung von Swiss Beef CH. Ein besonderer Gruss gilt den Gästen und Ehrenpräsidenten.

1. Wahl eines Stimmzählers

Der Vorsitzende schlägt Werner Kipfer vor, er wird einstimmig gewählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt.

3. Protokoll der schriftlichen Delegiertenversammlung 2022

Das Protokoll der schriftlich durchgeführten DV 2022 ist eine Seite mit den Resultaten der Abstimmung und wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten 2022

Dem nassen Jahr 2021 folgte das Trockenjahr 2022. Wer genügend Futter produzieren konnte, profitierte von einer sehr guten Marktlage, wenn auch die höheren Kosten die Ergebnisse in Grenzen hielten. Agrarpolitisch ist die deutliche Ablehnung der Massentierhaltungsinitiative das herausragende Ereignis. Die Fleischwirtschaft steht im Fokus der Medien und der Gesellschaft. Gewisse Krisen sehen die Reduktion der Tierbestände und des Fleischkonsums als Lösung der Klimakrise.

Ein **herzlicher Dank** gebührt allen Vorstandskollegen, auch jenen in den Sektionen, für ihr grosses Engagement. Einen speziellen Dank auch an Oliver Engeli unserm kompetenten Kassier und Vertreter im VR der Proviande, ebenso an Thomas Jäggi für die Führung des Sekretariates.

Diskussion: Vizepräsident Sepp Rupper stellt den Bericht des Präsidenten zur Diskussion. Dieser wird nicht benützt. Der Bericht wird mit Applaus angenommen. Sepp dankt Franz für sein grosses Engagement und auch für seine Unterstützung zu Gunsten von Swiss Beef Romandie.

5. Jahresrechnung 2022 und Bilanz per 31.12.2022

Kassier Oliver Engeli stellt die Erfolgsrechnung vor. Sie schliesst mit einem Gewinn von 721.60 Franken ab.

In der Bilanz betragen die Aktiven 49'726.07 Franken. Das Eigenkapital beträgt 11'601.06 Franken.

Revisor Ruedi Rüfli verliest den Revisionsbericht.

Die Revisoren haben die Rechnung geprüft. Im Bericht stellen die Revisoren fest, dass Erfolgsrechnung und Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen, die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird und das Ergebnis korrekt ausgewiesen ist. Die Revisoren beantragen der Versammlung die Erfolgsrechnung und die Bilanz zu genehmigen und Kassier und Vorstand zu entlasten.

Beschluss

Die Jahresrechnung 2022 und die Bilanz per 31.12.2022 werden einstimmig genehmigt und Kassier und Vorstand werden entlastet.

Franz Hagenbuch dankt Oliver Engeli für die Führung der Kasse, den Revisoren Ruedi Rüfli und Alex Wyss für die Rechnungsprüfung und den Revisionsbericht.

6. Tätigkeitsprogramm 2020

Die Daueraufgaben sind unverändert übernommen worden.

Die spezifischen Tätigkeiten für 2023 sind:

- Das Projekt Mais-Net mit Agroscope ist um 1 Jahr verlängert.

Die langfristigen Ziele bleiben im Tätigkeitsprogramm unverändert.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Beschluss

Dem Tätigkeitsprogramm 2023 wird einstimmig zugestimmt.

7. Budget 2023

O. Engeli stellt das Budget 2023 vor.

Gegenüber dem Budget 2022 sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Es wird mit 710 Franken Gewinn gerechnet.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Beschluss

Dem Budget für 2023 wird einstimmig zugestimmt.

8. Gesamterneuerungswahlen

Der Präsident bittet den Conrad Schär als Ehrenpräsident dieses Traktandum zu leiten.

Conrad Schär lässt die bisherigen Mitglieder des Vorstandes in Globo wiederwählen.

Vorstand: Franz Hagenbuch, Sepp Rupper, Christian Glur, Werner Kipfer, Fabian Krebs und Ralph Schudel stellen sich zur Wiederwahl. Sie werden in Globo und einstimmig als Mitglieder des Vorstandes bestätigt.

Demission: Oliver Engeli hat als Mitglied des Vorstandes demissioniert.

Kandidatur: Swiss Beef Region Ost hat Ronni Vögeli den seit Januar 2023 amtierenden Präsidenten von Swiss Beef Region Ost als Nachfolger nominiert. Ronni Vögeli stellt sich kurz vor.

Ronni Vögeli ist verheiratet hat 2 Kinder im Alter von 2 ½ Jahren und 11 Monaten. Er führt seit 2018 den vom Vater übernommenen Betrieb in Gächlingen SH mit Munimast, Ackerbau, Wärmeverbund, Rebbau und Mutter-schafen. Momentan wird eine Erweiterung des Munimaststalls um 150 Plätze realisiert.

Wahl: Ronni Vögeli wird einstimmig und mit Applaus in den Vorstand gewählt.

Präsidium: Franz Hagenbuch als Präsident und Sepp Rupper als Vizepräsident werden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Revisoren: die Revisoren Ruedi Rüfli und Alex Wyss stellen sich zur Wiederwahl und werden von der Versammlung einstimmig bestätigt.

C. Schär dankt den Gewählten für die Arbeit und den Einsatz für die Mäster.

F. Hagenbuch dankt C. Schär für die Durchführung der Wahlen.

Ehrung:

Der Präsident erwähnt die Stationen von Oliver Engeli

- Von 2003 bis 2008 war Oliver Revisor von Swiss Beef CH
- Seit 2008 führt er die Kasse
- Seit 2016 vertritt er Swiss Beef CH im Verwaltungsrat der Proviande.
- Ab 2017 ist er Mitglied des Vorstandes von Swiss Beef CH.

Franz dankt Oliver für sein Engagement. Seine fundierten Kenntnisse, insbesondere über die Märkte und waren sehr wertvoll. Oliver war an den Sitzungen immer sehr gut vorbereitet und darum hofft der Vorstand, dass wir noch lange im VR der Proviande auf ihn zählen können.

Als Anerkennung überreicht er einen Blumenstrauss für die Ehefrau. Der Geschenkkorb wird direkt nach Hause geliefert und als symbolisches Geschenk gibt es Säckli Magenbrot aus Rottenschwil.

9. Änderung der Statuten

Der Vorstand beantragt den Delegierten die Statuten in den Artikeln 3, 8 und 14 zu ändern.

Art. 3 soll redaktionell präzisiert werden, dass die Regionalorganisationen als Sektionen von Suisse Beef CH bezeichnet werden.

Art. 8 wird der seit mehreren Jahren angewendeten Praxis der Kostenverteilung auf die Sektionen gemäss Anzahl Mitgliedern angepasst.

Art. 14 wird so geändert, dass nur noch alle 2 Jahre eine Delegiertenversammlung mit Präsenz durchgeführt wird. Der Turnus wird so gelegt, dass die Gesamterneuerungswahlen auf eine DV mit Präsenz fallen. In den Zwischenjahren werden die der DV vorbehaltenen Beschlüsse schriftlich gefasst.

Beschluss

Die vorgeschlagenen Änderungen der Statuten werden ohne Diskussion und ohne Gegenstimme, ohne Enthaltung, einstimmig angenommen.

10. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge schriftlich eingegangen. Auch aus der Versammlung werden keine gestellt.

11. Verschiedenes

Markus Zemp überbringt als Präsident des Verwaltungsrates die Grüsse der Proviande. Er dankt für das Engagement der Mäster als Berufsleute für die inländische Qualitätsfleischproduktion. Oliver Engeli ist ein wichtiger Vertreter der Produktion im VR. Trotz der Krise im Schweinefleischsektor ist der gesamte Fleischkonsum pro Kopf stabil. Im Detailhandel und in den Startups für die sogenannten Alternativen macht sich weltweit Ernüchterung breit. Der Auftrag der Proviande zur Positionierung von Schweizer Fleisch ist dennoch unter politischem Druck. M. Zemp macht sich für das Rindfleisch keine

Sorgen, solange es auf Raufutterbasis produziert wird. Die Pouletproduktion kann kaum noch wachsen, weil es immer schwieriger wird einen Stall bauen zu können. Sein Fazit an die Mäster: Bleibt bei den Munis.

Michel Darbellay dankt für die Einladung und ist als Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizer Bauernverbands hochofret über das Engagenment der Swiss Beef und der Mitglieder im Kampf gegen die Massentierhaltungsinitiative. Trotz dieses grossen Erfolges in der Volksabstimmung wird weiterhin Druck von den Medien und von kleinen Gruppen auf die Fleischwirtschaft gemacht. Der SBV war zwar am sogenannten Ernährungsgipfel anwesend, unterstützt die Massnahmen und Stossrichtungen aber nicht. Wichtig ist, was die Bevölkerung am Ende essen will. Wir Bauern werden für die Bevölkerung produzieren. Die Konsumenten sind nicht mit agrarpolitischen Massnahmen über das Angebot zu erziehen. Wichtig ist, dass wir im Parlament mit den Wahlen im Herbst bessere Mehrheiten erreichen als in der laufenden Legislatur. Die grossen Dossiers im SBV sind die Tierhaltung, die auch in Krisen die Schweiz mit Nährstoffen versorgt. Die Finanzen des Bundes sind nicht mehr im Lot und daher sind die Mittel für die Landwirtschaft von Sparprogrammen bedroht. Die Forderungen nach mehr Biodiversität und 30% Schutzgebieten sind nicht akzeptabel. Alle diese Dossiers zeigen, dass sich die Landwirtschaft ständig für ihre Interessen zur Wehr setzen muss.

Franz Hagenbuch dankt Werner Kipfer für die Organisation der heutigen DV im Bernbiet.

Sepp Rupper dankt der Sektion Mittelland für den jährlichen Beitrag. Und fragt, warum es im vergangenen Jahr trotz schlechten Priesen zu Importen von Schweinefleisch gekommen ist. M. Zemp antwortet, dass der VR der Proviande keine Freigaben von Zollkontingentsanteilen bewilligt hat, aber die WTO-Regeln Importe zu den hohen Ausserkontingentsansätzen immer zulassen. Er ergänzt, dass die generell tiefen Preise bei Aktionen von Schweinefleisch nur noch zu um ca. 25% und nicht mehr bis zu 60% höheren Verkaufsmengen führen. Aktionen sind aber für Konsumenten mit geringerem Einkommen immer noch wichtig, so können sich auch sie Fleisch leisten.

Franz Hagenbuch fragt welche Konsumenten die Stiftung für Konsumentenschutz Stalder vertritt und versteht auch nicht, warum die Linken Parteien nicht günstigeres Fleisch fordern.

Franz Hagenbuch dankt und schliesst die Versammlung mit den Besten Wünschen für das Landwirtschaftsjahr 2023.

Schluss 15:38 Uhr

Für das Protokoll: Thomas Jäggi, Sekretär Swiss Beef.CH

3. Stabübergabe vom Präsidium Swiss Beef Region Ost von Oliver Engeli an Ronni Vögeli

An der Generalversammlung vom 11. Januar 2023 wurde ich als Präsident der Swiss Beef Region Ost gewählt. Obwohl ich bis dahin keine Funktion im Vorstand Swiss Beef Region Ost versehen hatte, habe ich mich entschlossen, dieses Präsidium zu übernehmen, mit grossem Respekt vor dieser neuen Herausforderung. Meine Präsidentenvorgänger Conrad Schär, Kurt Herzog und Oliver Engeli haben unsere Regionalvereinigung geprägt. Dabei haben sie die Swiss Beef Region Ost in guten und weniger guten, in ruhigen wie auch in turbulenten Zeiten nachhaltig weiterentwickelt.

Mit der nötigen Motivation und Engagement werde ich zusammen mit dem gesamten Vorstand die zukünftigen Aufgaben anpacken. Ich bin froh, Präsident eines dynamischen und aufgeschlossenen Vorstandes zu sein. Selbstverständlich bin ich auch dankbar für Anregungen und Tipps von unseren Aktiv- wie auch Passivmitgliedern. Für positive und konstruktive Kritik stehe ich jederzeit zur Verfügung. Wir werden uns im Rahmen unserer finanziellen wie auch personellen Ressourcen auch in Zukunft für die Ziele der professionellen Rindviehmäster einsetzen.

Ronni Vögeli, Präsident Swiss Beef Region Ost

0796955293, ronni.voegeli@bluewin.ch

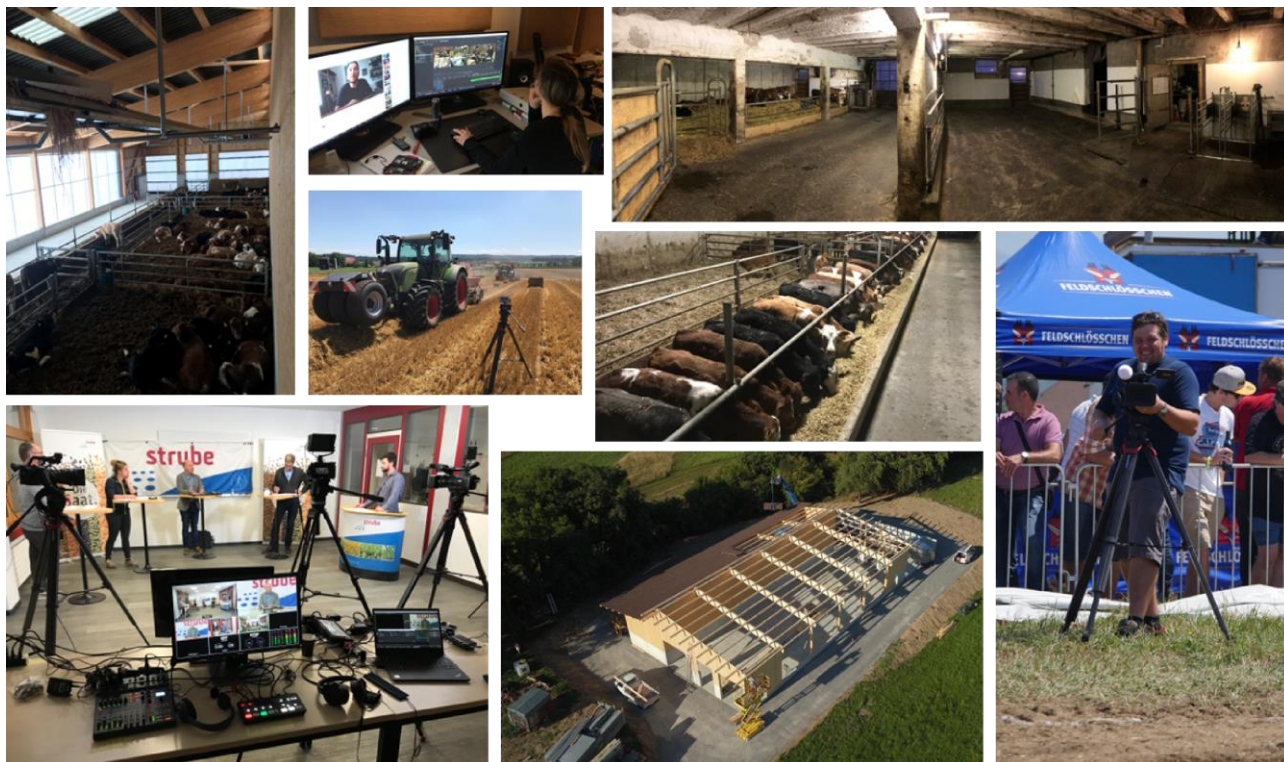
4. Ein neues Vorstandsmitglied stellt sich vor

Salut Allerseits. Mein Name ist Simon Möri und ich bin der Neue im SwissBeef-Mittelland Vorstand. Ich bin 37 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Spins bei Aarberg. Wir bewirtschaften hier einen Ackerbau- und Fresseraufzuchtbetrieb.

Nach meiner Ausbildung zum Agrotechniker habe ich im Jahr 2010 im alten Kuhstall mit der Fresseraufzucht mit 60 Plätzen begonnen. Daneben bin ich zu dieser Zeit im Nebenerwerb als Aussendienstmitarbeiter unterwegs gewesen. Allerdings lief am Anfang nicht alles wie erhofft. Es brauchte einiges Lehrgeld, bis wir nun mit unserer heutigen Aufzuchtstrategie, mehr oder weniger erfolgreich sein dürfen. (Sofort Holz anrühren und nicht mehr zu viel rühren!)

Mit dem Kauf der ersten Drohne im Frühling 2014 war auch der Grundstein für meine heutige nebenberufliche Tätigkeit gelegt. Seither habe ich mich auf die Videografie spezialisiert und so ist aus einer Passion, ein bedeutender Betriebszweig entstanden.

Heute bewirtschaften wir unsere 15ha mit einer eher einfachen Fruchtfolge mit Gerste, Weizen, Sojabohnen, Zwiebeln und Mais. In der Fresseraufzucht haben wir auf 140 Plätze erweitert. Mit dem 2020 neu errichteten Fresserstell setzen wir jetzt rund 300 Fresser im Jahr ab.



Ich freue mich sehr über die Aufnahme in den Vorstand und hoffe, dass ich mit meiner Freude an der Munimast und meinem Netzwerk den Verband vorwärtsbringen kann.

5. Marktbericht Bankvieh April 2023

Produktion Januar bis März 2023

Gemäss den prov. Zahlen der Schlachtviehstatistik (SBV) von Januar bis März 2023 (1. Quartal) wurden bei den Bankviehkategorien Muni (MT), Rinder (RG) und Ochsen (OB) folgende Mengen produziert:

	Jan. - März. 2023 in Stk.	Veränderung Stk. in % zu 2022	Jan. – März 2023 in Ton- nen SG	Veränderung Tonnen SG in % zu 2022
Muni (MT):	27'564	- 0.4%	8'355 t	- 0.1%
Rinder (RG):	26'015	+ 6.5%	7'008 t	+ 7.2%
Ochsen (OB):	13'247	+ 7.4%	3'531 t	+ 9.1%
Total:	66'826	+ 3.8%	18'894 t	+ 4.2%

Die Schlachtkörpermenge der drei Bankviehkategorien hat sich im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr um grosse 4.2% erhöht. Während die Kategorie Muni (MT) leicht weniger Stückzahlen und Schlachtgewicht (SG) auf den Markt brachte, hatten die Kategorien Rinder und Ochsen massive Zuwachsraten bei den Stückzahlen. Mit der Steigerung des Schlachtgewichtes bei den Rindern um 1.7kg (269.4kg) und den Ochsen um 4.2kg (266.6kg) wurden in diesen zwei Kategorien gesamthaft 768 Tonnen mehr Schlachtgewicht produziert. Bei den Verarbeitungskühen resultierte im 1. Quartal 2023 eine Mehrproduktion von 2.0%, was 246 Tonnen Schlachtkörpergewicht entspricht.

Konsum:

Der Konsum beim Rindfleisch war im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr 3.8% tiefer. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme ergibt sich eine Konsumreduktion pro Kopf von grossen 5.0% auf 10.98 kg Rindfleisch. Nach zwei Jahren mit Konsumsteigerung beim Rindfleisch ist dies die harte Landung in der Realität. Die Corona-Zeit ist definitiv vorbei, wir sind zurück in der Normalität. Mögliche Erklärungsversuche sind Steigerung des Einkaufstourismus sowie die schwierige Konsumentenstimmung und Verlagerung zu anderen Fleischarten. Die für Schweizer Verhältnis grosse Inflation und der vorhandene Kaufkraftverlust ist eine Ursache. Der Rindfleischabsatz leidet im Detailhandel stärker als in der Gastronomie. Der Inlandanteil beim Rindfleisch ist von 79.7% (2021) auf 82.0% im Jahr 2022 gestiegen. Für die Erhebung der Konsumzahlen sind die Veränderungen der Lagerbestände bei den Fleischverarbeitern nicht bekannt. Ich gehe davon aus, dass Ende 2022 beim Rindfleisch, aufgrund des nicht euphorischen Weihnachtsgeschäfts, tendenzmässig eher grössere Bestände vorhanden waren.

Beim Kalbfleisch setzt sich der Konsumrückgang seit Jahren fort. Im Jahr 2022 Verlor das Kalbfleisch beim pro- Kopf- Konsum 3.1% auf noch 2.17 kg. Ein funktionierender Kalbfleischabsatz ist auch für die Rindfleischproduktion von grosser Bedeutung.

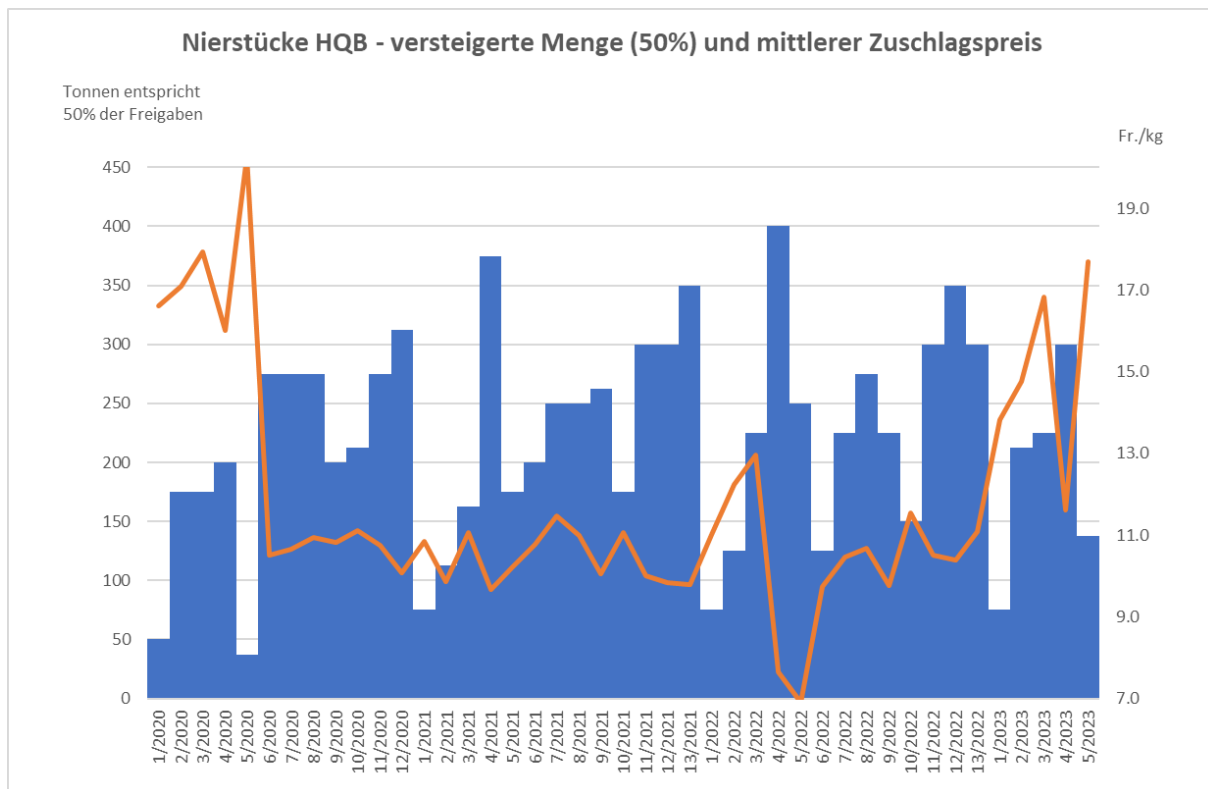
Der Konsum von Geflügelfleisch gewinnt pro Kopf 1.4% auf 14.99 kg. Das Schweinefleisch verliert trotz Daueraktionen 2.5% auf 20.70 kg. Der Konsumverlust pro Kopf über alle Fleischkategorien beträgt im Jahr 2022 2.1% auf 50.76kg.

Entwicklung der Versteigerungspreise von Importrechte innerhalb des Zollkontingents Nr. 5 am Beispiel der Nierstücke/High-Quality-Beef und Schlachtkörper von Verarbeitungskühen > 36 Monaten:

Der Verwaltungsrat der Proviande beantragt in der Regel monatlich Importanträge für Fleisch von Tieren der Rindergattung an das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Von den Importanträgen der Rindergattung wird 50% der Menge öffentlich zur Versteigerung ausgeschrieben. Die restlichen 50% werden nach Inlandleistung aufgrund der im Vorjahr erbrachten Leistung verteilt. Bei der Inlandleistung erhalten die Schlachtbetriebe 40% aufgrund der Anzahl Schlachtung von Tieren der Rindergattung sowie der Viehhandel

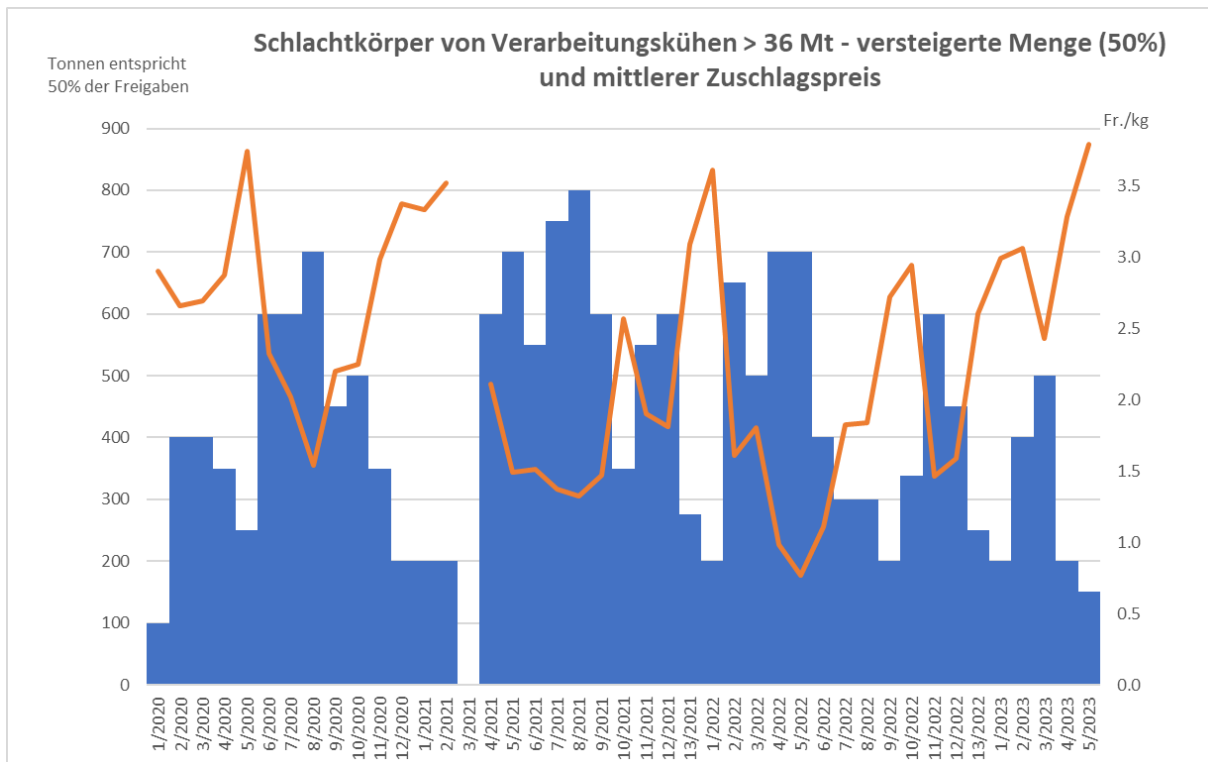
10% für den Kauf von Tieren der Rindergattung (exkl. Kälber VK; inkl. Remonten, JB) ab den öffentlichen Schlachtviehmärkten.

Bei den versteigerten Importrechten kommt zum Versteigerungspreis der Kontingentszollansatz zum Beispiel bei Nierstücke/High-Quality-Beef (HQB) von Fr. 1.59/kg dazu. Der Ausserzollkontingentsansatz (AKZA) beträgt für Nierstücke HQB Fr. 22.12/kg. Zu erwähnen ist, dass das Verpackungsmaterial (Karton) bei der Versteigerung mitbezahlt respektive verzollt werden muss. Die stark schwankenden Beschaffungskosten des Produktes in Südamerika/ Irland etc., die Frachtkosten sowie die Währungsschwankungen können einen zusätzlichen Einfluss auf den Versteigerungspreis haben. Bei den Rohstoffpreisen sowie den Frachtkosten waren in letzter Zeit grosse Preisaufschläge zu verzeichnen. Der starke Schweizer Franken hat dafür die höheren Einstandspreise teilweise wieder abgeschwächt.



Datengrundlage BLW, Grafik Oliver Engeli

In den letzten Jahren beteiligten sich an den Versteigerungen vermehrt spekulative Akteure und Händler. Die sichern sich Anteile, welche sie im Auftrag von Dritten oder selber an Dritte mit Gewinn verkaufen wollen. Dies macht die ganze Versteigerung spannend, aber auch unberechenbarer da die Verteilung einseitiger ausfallen kann. Die Verarbeitungsbetriebe mit Eigenleistung haben wenigsten immer ihren Anteil an den 40% auf sicher.



Datengrundlage BLW, Grafik Oliver Engeli

Beim Import von Schlachtkörper von Verarbeitungskühen > 36 Monaten gibt es starke Schwankungen des Versteigerungspreises. Je nach Bedarf wird auch Wurstfleisch oder Pistolas von Verarbeitungskühen importiert.

Preis-/ Marktlage

Die Weihnachtsschlachtungen wurden rechtzeitig gestartet und trotz dem guten Angebot war der Absatz an Banktieren in sämtlichen Segmenten gegeben. Leider hat nach dem Abschluss der grossen Schlachtungen das Angebot nicht parallel abgenommen. Die Verarbeitungskapazitäten wurden durch die plötzlich eingeführte Einlagerungsaktion beim Schweinefleisch umdisponiert und dies hat zusätzlichen Absatz- und Preisdruck im Bankviehmarkt im Dezember verursacht. Das Weihnachtsgeschäft konnte schlussendlich als durchschnittlich bezeichnet werden. Die grosse Mehrproduktion von Rindern und Ochsen im 1. Quartal 2023 sowie der verhaltene Konsum im Detailhandel haben den Markt negativ beeinflusst. Die Preissensibilität der Konsumenten hat aufgrund der Inflation etc. spürbar zugenommen und hat den Labelbereich (Weide-Beef, Naura Beef, Terra Suisse etc.) zuerst tangiert. Die Detailhändler mit ihren Verarbeitungsbetrieben sichern prioritär den Absatz ihrer eigenen Programme. Dies hat aber Auswirkungen auf die bisher getätigten Ergänzungszukäufe von fremden Labeltieren wie auch auf den QM- Markt. Die Labelorganisationen sind angehalten, die Produktion den saisonalen Absatzmöglichkeiten des Verkaufes anzupassen und nicht umgekehrt. Es zeigt sich auch, dass das Segment der Rinder/Ochsen im 1. Semester mehr als voll ist.

Der Marktpreis bei der Kategorie MT reduzierte sich von Fr. 10.60 Ende November 2022 bis auf Fr. 9.60 Mitte April 2023. Die Preisdifferenz zu den Verarbeitungskühen beträgt noch kleine 30 Rp./kg. Bei Gewichts- oder Fettabzügen besteht gar keine Differenz mehr. Ca. jeder zweite bis dritte Muni wird zum Kuhpreis abgerechnet. Trotz des späten Frühlingsanfanges und den knappen Futtermitteln funktionierte das «Auffangnetz» mit den Kühen und es kam nicht zu einem Dominoeffekt der Preise. Die Festlegung der richtigen Ergänzungsimporte im Rindfleischbereich war für die Branchenorganisation Proviande in den letzten Monaten nicht ganz einfach, da selbst unter den Verarbeitern unterschiedliche Bedürfnisse (Detailhandel, Gastronomie etc.) vorhanden waren. Je nach Markt- und Preiskonstellation der einzelnen Rindviehkategorien haben Nierstück- oder Kuhimporte in Hälften einen kleineren oder grösseren Einfluss auf die Schlachtviehmärkte. Die Branchenorganisation ist paritätisch mit Produzenten und Verarbeiter/Vermittler sowie einem neutralen Präsidenten zusammengesetzt. Dies sorgt in der Regel für ausgewogene Beschlüsse und bietet wenig Raum für Extremforderungen der jeweiligen Seite. Trotzdem kann es in den darauffolgenden Freigaben Nachjustierungen geben.

Mit den abnehmenden Kuhschlachtungen in nächster Zeit, sollte die Preisdifferenz der Kühe zu den Banktieren sich wieder vergrössern. Die Kalkulation der Verarbeiter zurzeit zeigt ganz klar, dass der Kauf von Banktieren anstelle von Verarbeitungskühen interessant ist. Die positive Entwicklung der Produzentenpreise im Rindfleischbereich in Europa aber auch weltweit hat die Preisdifferenz zu uns tendenzmässig verkleinert. In den letzten Monaten hat es aber in Deutschland massive Preiskorrekturen nach unten gegeben. Erste Tendenzen der Preisreduktionen von Ergänzungsfuttermitteln (Eiweiss, Getreide, Mineralstoffe etc.) sowie weiteren Hilfsstoffen wie zum Beispiel Dünger zeichnen sich ab. Das Kostenumfeld von Handwerkerentschädigungen, Investitionen, eigenen Personalkosten etc. koppeln sich aber immer mehr von den landwirtschaftlichen Wertschöpfungsmöglichkeiten ab.

Oliver Engeli, Verwaltungsrat Proviande, Produzentenvertreter Swiss Beef CH

6. Auf zu neuen Ufern – der KGD schlägt ein gezieltes Kontrollprogramm gegen *Mycoplasma bovis* vor

Atemwegserkrankungen von Mast- und Aufzuchtälbern bilden die mit Abstand wichtigste Ursache für die Verabreichung von Antibiotika – das zeigen eindrucksvoll auch die aktuell veröffentlichte Zahlen zum Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin (IS ABV).

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass ein Bakterium besonders schwere Erkrankungsbilder verursacht. Gemeint ist *Mycoplasma bovis*, ein

Bakterium, das in der Schweiz für schätzungsweise mehr als die Hälfte des gesamten Einsatzes von Antibiotika bei Rindern verantwortlich ist. Dieser Erreger ist nicht nur bei Lungenentzündungen und im Zusammenhang mit den berüchtigten Ohrenentzündungen der Kälber von zentraler Bedeutung, sondern spielt auch in Milchviehbetrieben aufgrund der Euterentzündungen eine wichtige und bislang viel zu wenig beachtete Rolle. Die ökonomischen Schäden durch *Mycoplasma bovis* sind enorm und liegen jährlich bei über CHF 30 Mio.

Die Behandlung erkrankter Tiere wurde zudem in den letzten Jahren aufgrund zunehmender Resistenzraten gegen die in der Praxis übliche Antibiotika immer schwieriger. Eine kommerzielle Vakzine war bislang nicht verfügbar. Ausserdem war die Diagnostik ein zentrales Problem - aufgrund der Schwierigkeiten bei der kulturellen Anzucht und der geringen Zuverlässigkeit der vorhandenen Testsysteme für den serologischen Nachweis.

Seit wenigen Jahren hat sich jedoch nun die Situation geändert: ein Testsystem mit deutlich erhöhter Empfindlichkeit ist verfügbar. Zudem wird voraussichtlich ab 2024 eine Lebendvakzine zum Einsatz im Feld zur Verfügung stehen. Daraus ergeben sich günstige Voraussetzungen für ein systematisches Kontrollprogramm. Ein entsprechender Entwurf wurde vom KGD vorbereitet, wobei der Erfolg wesentlich von der Unterstützung aller Organisationen der Branche abhängig ist. Das Programm ist zweifellos herausfordernd und es gibt mit Finnland und Neuseeland nur einzelne Länder, die vergleichbare Ambitionen haben. Andererseits hat die Schweiz bereits bewiesen, dass eine systematische Flächensanierung des vergleichbaren Erregers der Pneumonie beim Schwein, *Mycoplasma hyopneumoniae*, möglich ist. Die Flächensanierung wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen – worum das gesamte europäische Ausland die Schweiz beneidet.

Im Rahmen einer Vorstudie („Proof of Concept“) sollen zunächst auf Milchviehbetrieben Antikörper gegen *M. bovis* durch die systematische Untersuchung von Tankmilchproben erfasst werden. Auf ausgesuchten Mastbetrieben werden dann zunächst Kälber von Betrieben, in deren Tankmilch mehrfach keine Antikörper nachgewiesen wurden, aufgestellt und gemästet. Betriebe mit Nachweis von *M. bovis* sollen seropositive Kühe gezielt merzen und deren Kälber systematisch vakzinieren. Die Ergebnisse können dann die Grundlage bilden, um ggf. die Bekämpfung von *M. bovis* durch Aufnahme in die Tierseuchenverordnung rechtlich zu verankern. So kann es in den folgenden Jahren möglich sein, eine Flächensanierung mit hohem Return on Investment in der Gesamtschweiz durchzuführen.

Der Kälbergesundheitsdienst freut sich, damit ein Programm allen Akteuren der Branche vorzuschlagen, das einen neuen Quantensprung im Hinblick auf die Tiergesundheit in der Schweiz ermöglicht – für mehr Tierwohl, weniger Antibiotika und eine gute Zukunft von Kälber- und Grossviehmast.

Martin Kaske, Kälbergesundheitsdienst, martin.kaske@kgd-ssv.ch

7. Tränker – immer wieder Überraschungen

Wer hätte das gedacht? Das ganze Winterhalbjahr, bis hinein in den Frühling hatte es zu viele Tränker auf dem Markt. Nicht etwa A-Tränker, nein, sondern schöne AA-Tränker. Das spiegelte sich auch in den Preisen: AA-Tränker kosteten Mitte April rund 80 Franken weniger als vor einem Jahr und sogar 150 Franken weniger als vor zwei Jahren. (Leider sind in dieser Zeit die Produktionskosten um bis zu 200 Franken je Muni gestiegen, Tendenz wieder sinkend).

Interessant ist aber vor allem Folgendes: Die AA-Tränker wurden immer noch als „rares Gut“ eingekauft, in der Annahme, dass all diese Kälber wie üblich einen Platz in der Munimast finden würden. Das war aber nicht immer der Fall und somit mussten die Händler auch AA-Tränker in die Kälbermast „verscherbeln“. Folgerichtig sind die Tränkerpreise generell tiefer als in den Vorjahren. Hier spielt der Markt.

Aber das ist nicht die ganze Wahrheit. Jetzt wandern also teuer eingekaufte AA-Tränker welche üblicherweise für die Munimast bestimmt sind, in den preisschwächeren Kälbermastkanal. Dabei können die Grosshändler die nötigen Margen nicht mehr erwirtschaften oder es entsteht sogar ein Verlust. Wie weiter? Die Händler haben die Preise für Tränker in die Munimast generell angehoben, obwohl der Vianco-Preis korrekterweise lange stabil blieb. Die Händler haben den einfachsten Weg gewählt, und ihr Problem auf dem Buckel der Grossviehmäster gelöst. Es ist halt schwierig und unangenehm, einem Milchbauern zu erklären, dass sein schönes Kalb nicht zum Höchstpreis gehandelt werden kann, weil der entsprechende Kanal schon voll ist. Etwas Positives kann der Sache dennoch abgewonnen werden. Plötzlich gibt es wieder männliche AB-Tränker. Nur ein guter Abstammungsausweis oder simpel ein farbiges Fell reichen nicht mehr unbedingt für die Qualifikation AA. Halten Sie die Augen offen! Die Situation wird wahrscheinlich ab nächstem Herbst wieder die Gleiche sein.

Franz Hagenbuch, Präsident Swiss Beef CH

8. Informationsplattform Streuströme ist online

Viele Betriebsleitende berichten über Streuströme, die zu Problemen in ihrem Stall geführt haben. Diese Plattform soll Ihnen als Anlaufstelle und Informationsquelle zu Streuströmen und weiteren Ursachen für ähnliche oder gar gleiche Symptome dienen. Zudem finden Sie hier Erfahrungsberichte von betroffenen Landwirt/innen, die für den Vergleich mit den Gegebenheiten auf dem eigenen Betrieb herangezogen werden können. Hier der Link: <https://agripedia.ch/streustroeme/>

9. Rassenauswertung

Ein immer wieder aktuelles Thema beim Tränkereinkauf veranlasste mich, eine einfache Rassenauswertung vorzunehmen. Als ich neulich wieder einmal gegenüber meinem Viehhändler behauptete, dass die Swiss Fleckvieh- und Original Braunviehtränker überzahlt wären, beschloss ich dem nachzugehen. Dazu möchte ich gleich zu Beginn klar festhalten, dass dies keine wissenschaftlich belegte Studie ist, jedoch anhand der grossen Datenmenge, klare Tendenzen festzustellen sind.

Dafür wertete ich gut 1400 meiner, in den letzten Jahren gehaltenen Tiere aus. Als ich die Daten ausgewertet hatte und klare Resultate feststellte, wollte ich es mit zusätzlichen Taxierungen von anderen Betrieben vergleichen. Dafür stellte mir mein Fütterungsberater weitere gut 16000 anonymisierte Schlachttaxierungen zur Verfügung. Das Resultat war verblüffend ähnlich mit einer Ausnahme. Bei mir schnitten die Weissblaue Belgier besser ab.

Folgendermassen bin ich bei der Auswertung vorgegangen: Ich habe die Tiere nach der Rasse aufgeteilt. Die Rassenangaben stammen alle aus der TVD. Somit nicht absolut verlässlich, jedoch wieder in Betracht der grossen Datenmenge, durchaus verwendbar. Danach wurden die Schlachttaxierung und die errechnete Bruttomarge aus dem Smartbeef den Tieren zugeteilt. Um die CH-TAX in eine Zahl umzuändern wurden alle Tiere mit C als 7, H als 6, T+ als 5, T als 4, T- als 3, A als 2 und X als 1 bewertet. Somit je höher die Zahl desto besser die Taxierung. Die Fett Klassierung wurde von Taxierungssystem übernommen somit ist das 3 das Optimum. Bei der Bruttomarge wird der Tränkereinkaufspreis vom Verkaufserlös abgezogen und anschliessend durch Anzahl Masttage dividiert. Somit ebenfalls je höher der Wert, desto besser. Der nachfolgenden Tabelle welche nach Bruttomarge sortiert ist, können die Resultate entnommen werden. Dies ist schlussendlich auch das wichtigste. Mit welchen Tieren kann die höchste Rendite erzielt werden.

Rasse	CH - TAX	Fettklasse	TZW	Bruttomarge	Anzahl Tiere	%
Charolais	6.25	2.68	1467	6.59	77	0.5%
Blonde d'Aquitaine	6.46	2.34	1520	6.59	41	0.3%
Angus	5.73	3.13	1424	6.57	822	5.0%
Montbéliard	5.59	2.59	1464	6.53	400	2.4%
Rest	5.54	2.82	1392	6.33	408	2.5%
Limousin	6.27	2.83	1442	6.49	2346	14.3%
Braunvieh	5.22	2.72	1345	6.48	716	4.4%
Kreuzung	6.08	2.82	1426	6.47	8826	53.9%
INRA 95	6.77	2.4	1501	6.43	30	0.2%
Weissblaue Belgier	6.59	2.33	1456	6.4	239	1.5%
Piomontese	6.2	2.43	1442	6.2	30	0.2%
Simmental	5.95	2.75	1349	6.09	1546	9.4%
Swiss Fleckvieh	4.79	2.78	1304	5.92	681	4.2%
Original Braunvieh	5.5	2.86	1240	5.69	203	1.2%
Durchschnitt aller Tiere	5.95	2.81	1410	6.41	16365	100%

Einige Erläuterungen dazu. Kreuzung welche den grössten Anteil der Tiere ausmacht, kann nicht ausgewertet werden da sie nicht genau definiert wurden von den Geburtsbetrieben. So auch die Kategorie Rest. Charolais (6.25) und Blonde d'Aquitaine (6.46) brillieren vor allem dank der guten Fleischigkeitstaxierung und dem hohen TZW. Diese liegt im Schnitt deutlich über einem H. So auch die Weissblaue Belgier und INRA95 mit den besten Taxierungen. Jedoch trübt da die tiefe Fettklassierung das Resultat. Angus im Gegensatz trumpfen genau damit auf.

Nun noch zu dem eigentlichen Anlass der Auswertung: Das Resultat ist eindeutig. SF, OB und Simmental sind und bleiben Zweinutzungsrasen und gehören nicht zu der Top Fleischrassegenetik. Zudem hinken sie auch beim TZW hinterher. Wenn man die BM der drei Rassen mit dem Durchschnitt vergleicht, liegen da rund 50 Rp. pro Tag dazwischen. Dies beträgt auf ein Jahr rund 180 Fr. ohne die zusätzlichen Masttage zu bewerten, welche durch den tieferen TZW anfallen. Somit ist aus meiner Sicht, für diese Rassen der AB-Tränkerpreis gerechtfertigt, aber nicht mehr!

Simon Herzog, Vorstand Swiss Beef Ost

10. Besuch und Besichtigung der Betriebe GZM Extraktionswerk und Centrvro Verwertung von Häuten und Fellen in Lyss

Die Delegiertenversammlung 2023 ist mit der Besichtigung der der Betriebe GZM Extraktionswerk und Centrvro Verwertung von Häuten und Fellen in Lyss verbunden.

In je einer ca. 1stündigen Führung werden die beiden Betriebe besichtigt.

- Die GZM verarbeitet die Schlachtnebenprodukte der Kategorie 1 (höchstes Risiko) aus dem westlichen Teil der Schweiz. Sie muss dazu ein Drucksterilisationsverfahren mit >3bar Druck und mindestens 133°C während 20 Minuten Dauer anwenden. Nach dieser Sterilisation wird dem noch flüssige Material durch Pressen und trockenen das Wasser entzogen und das Trockenprodukt als Brennstoff entsorgt.

- Die Centravo sammelt, klassiert und verwertet rund 850'000 Häute und Felle von Rindern, Schafen und weiteren Tieren, die in der Schweiz geschlachtet werden. das entspricht rund 90% des Anfalls. Die Häute schweizerischer Herkunft haben im internationalen Vergleich eine gute Qualität, die noch etwas gesteigert werden könnte, wenn die Schäden an den Häuten reduziert werden könnten. Bei der Klassierung wird zwischen Haltungsschäden, Narben von Verletzungen oder Parasiten (Flechten, Läuse, Dasseln, ...) oder Schäden durch Verschmutzung und Metzgerschäden unterschied-

den. Die Häute werden mit Salz konserviert und in Gerbereien im EU-Raum zur Lederherstellung exportiert.

Thomas Jäggi, Sekretär Swiss Beef CH

Geschäftsbereich GZM Extraktionswerk AG

Die GZM Extraktionswerk AG in Lyss übernimmt als Dienstleisterin der schweizerischen Fleischwirtschaft die Entsorgung von tierischen Reststoffen der Kategorie 1; jährlich werden ca. 90'000 Tonnen Rohware verarbeitet. Damit schafft die GZM eine wesentliche Voraussetzung für eine geregelte Fleischversorgung der Schweiz.

Kategorie-K1-Reststoffe sind «Risikomaterialien» in hygienischer Hinsicht (wie z. B. BSE-Risikomaterialien aus dem Schlachtprozess gemäss SRM*-Liste und Tierkörper), die gemäss VTNP (Verordnung tierischer Nebenprodukte) zu sterilisieren sind und nicht anderweitig in der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie oder zu technischen Zwecken verwertet werden können.

Die Rohware der tierischen Nebenprodukte setzt sich wie folgt zusammen: ca. 63 % Wasser, 25 % Protein und 12 % Fett. Sie wird zerkleinert, mithilfe von Dampf sterilisiert und zu keimfreiem Tierfett und Tiermehl verarbeitet, das schliesslich als CO₂-neutraler Brenn- oder Treibstoff eingesetzt wird. Als «Nebenprodukte» entstehen hochbelastetes Abwasser und Abluft, die in eigenen Produktionsabläufen gereinigt werden.

Zusätzlich erfüllt die GZM einen Leistungsauftrag zur Entsorgung der öffentlichen Tierkörpersammelstellen aus elf Kantonen und die Grosstierentsorgung in der Landwirtschaft von fünf Kantonen. Dazu gehört auch die Seuchenbereitschaft beim Ausbruch von Tierseuchen.

Um die grosse Menge von Abwärme aus dem Verarbeitungsprozess der GZM sinnvoll zu nutzen, realisiert sie das Fernwärmenetz Wärme Lyss Nord gemeinsam mit zwei kommunalen Versorgungsunternehmen. Mit dem Fernwärmenetz können pro Jahr rund 3'000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Damit wird die Energie der GZM optimal und verantwortungsvoll genutzt.

* SRM = Spezifisches Risiko-Material

René Burri, Geschäftsführer GZM AG

Kennzahlen zum Geschäftsbereich Häute & Felle

Anzahl Mitarbeiter: 2,5 Mitarbeitende in Administration (inkl. GF)
24 Mitarbeitende Produktion/Technik/Unterhalt im
2 Schicht Betrieb

Anzahl Lieferanten: Ca. 700
Anzahl Abholstellen: Ca. 380. Schlachtbetriebe, Metzgereien, Kantonale
Sammelstellen in der Schweiz
Abholrhythmus: Grössere Schlachtbetriebe mit > 50 Stück pro Tag
wird die Ware 2x täglich abgeholt
Metzgereien & Kantonale Sammelstellen 1x / Woche

Kennzahlen 2022

Verarbeitung: 394'000 Stück Grossviehhäute (Muni, Rinder, Och-
sen, Kühe, Pferde
191'000 Stück Kalbfelle
229'000 Stück Schaf/Lammfelle
28'000 Stück Kleintierfelle (Hirsch, Gämse, Ziege ,
Gitzi, Wild, Kaninchen)

Salzverbrauch/Jahr: Ca. 3'000 t Industriesalz der Rheinsaline.

Kunden: Gerbereien in Europa. Ca. 80% der Gesamtmenge per Bahn (HU-
PAC) nach Italien. Grossviehhäute und Kalbfelle werden nach Gewicht (Kg)
Ein- und Verkauft.

Nettoverkaufserlös: 41.7 Mio. CHF

Stephan Ochsner, Geschäftsführer Centravo AG

11. Stellungname zum landwirtschaftlichen Verordnungspa- ket 2022

Auch im laufenden Jahr hat der Bund eine Vernehmlassung mit einem Paket
an Anpassungen von 17 Verordnungen im Bereich Landwirtschaft in die
Vernehmlassung geschickt. Der Vorstand hat im März eine Eingabe zuhan-
den der Stellungnahme des Schweizer Bauernverbandes abgegeben. Inzwi-
schen liegt die 137 Seiten starke Stellungnahme des SBV vor.

Zentral ist die Ablehnung der Kürzungen von verschiedenen Beiträgen, ins-
besondere an die Tierhalter. Zu nennen ist die geplante Reduktion der BTS
Beiträge. Der Bund will die Beiträge aus zwei Gründen kürzen. Erstens weil
die Bundeskasse nach den zusätzlichen Ausgaben für die Bewältigung der
Pandemie in ein strukturelles Defizit gerutscht ist und zweitens, weil für die
im nächsten Jahr geplanten neuen Produktionssystembeiträge mehr Anmel-
dungen eingegangen sind, als ursprünglich angenommen wurde.

Swiss Beef CH reicht eine gleichlautende Stellungnahme wie der SBV ein,
damit wird die Position der Landwirtschaft gestärkt.

Thomas Jäggi, Sekretär Swiss Beef CH

12. Vorschau Strickhof Beef Tag 2023

Wie geht Erfolg im Kälberstall?

Die Gesundheit der Tränker, die in die Grossviehmast eingestallt werden, ist nicht nur wegen den Mastleistungen die wir vom Tier erwarten sehr zentral, sondern auch aus dem Fokus des Bundesprogrammes STaR und der Resistenzproblematik.

Am Strickhof Beef Tag vom Mittwoch 14. Juni 23 nachmittag ab 13 Uhr auf dem Betrieb von Thomas Fehr, wird diese Problematik von verschiedenen Seiten aus betrachtet. Zum ersten Mal kann über eine längere Zeit die Behandlungen im Tränkerbereich den Leistungen gegenüber gestellt werden. Corinne Bähler von der Kälberpraxis wird uns diese Daten vorstellen. Damit der Start der Tränker auch glückt, ist ein wichtiger Punkt die Lüftung. Georg Eisen von der HAKA wird uns seine Vorstellung einer perfekten Lüftung zeigen. Durch den Neubau des Kälberstalles auf dem Betrieb Fehr wurde auch die Fütterung umgestellt. Corsin Willi von der Melior erklärt wie und zeigt das auch konkret auf dem Betriebsrundgang. Zum Schluss wird Roger Bolt noch aktuelle Versuche vom Strickhof präsentieren. Der Futtermittellieferant Melior, HAKA und die Swiss Beef Ost unterstützen diesen Tag.

Dr. Roger Bolt, Fachbereich Tierhaltung, Strickhof

13. Leserbrief

Prägnante Leserbriefe haben eine erstaunliche Wirkung und sind sehr günstige Plattformen für die Meinungsbildung in der Tagespresse.

Anlass für meinen letzten Leserbrief war ein ganzseitiger Artikel in der Aargauer Zeitung über Veganismus im Spitzensport. Es wurden zwei erfolgreiche Spitzensportler mit veganer Lebensweise interviewt. So weit so gut. Das ist ja nicht gerade ein Massenphänomen, aber trotzdem habe ich kurz in die Tasten „gehauen“. Vielleicht auch, weil es ein einfaches Thema ist und gut argumentiert werden kann.

Der Brief lautete wie folgt: Ich hätte da noch ein paar Fragen
Rund zwei Drittel der Fläche für die Nahrungsmittelproduktion in der Schweiz sind absolutes Grünland. Weltweit sieht es im Durchschnitt gleich aus. Wer würde in Zukunft dieses Gras fressen, wenn nicht unsere Nutztiere? Was passiert, wenn diese Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden? Immerhin wäre das Problem mit den Golfplätzen gelöst.
Durch die Produktion von pflanzlichen Nahrungsmitteln werden den Böden Nährstoffe entzogen. Viele dieser Nährstoffe fallen in der Tierhaltung an und werden mit den Hofdüngern wieder in den Kreislauf zurückgegeben. Damit werden wiederum die Erträge im Pflanzenbau gesichert.

Woher kommt in Zukunft der Dünger für die pflanzliche Produktion, wenn wir keine Hofdünger mehr zur Verfügung haben? Etwa von den Hunden, den Katzen und den Hamstern? Fazit: Was für Einzelne vernünftig scheint, wäre für viele schlicht ein Fiasko.

(Natürlich gäbe es noch viele zusätzliche Fragen wie: Herkunft, Transportdistanz, Wasserverbrauch, Chemische Ergänzungspräparate und anderes mehr. Da besteht aber die Gefahr, dass der Leserbrief zu lang wird und deshalb nicht abgedruckt wird)

Franz Hagenbuch, Präsident Swiss Beef CH

14. Agenda Swiss Beef 2023

7. – 10. Juni 2023 Swiss Beef Reise 2023 ins Elsass

Organisiert durch Swiss Beef Ost

Swiss Beef Mittelland

12. Juni 2023	Fachexkursion
August 2023	Swiss Beef Höck
24. – 26. November 2023	Suisse Tier, Luzern
24. Januar 2024	GV 2024

Swiss Beef Region Ost

17. August 2023	Grillhöck mit Betriebsbesichtigung
14. Juni 2023	Strickhof Beeftag
22. November 2023	Swiss Beef Höck

Swiss Beef Romandie

Juni	Fachreise 2 Tage ins Tessin
Anfangs September	AG Swiss Beef Romandie

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden sie auf unserer Homepage unter Agenda.



Zuckerrübenschnitzel: Frühbezug!!

→ Im Juni bestellen ← neue Preise!



Lose Schnitzel ab Werken Frauenfeld / Aarberg:

- Top Konditionen (ganze Schweiz)
 - Geht nicht gibt's nicht!
 - Wir kümmern uns von A-Z.



Lieferservice per LKW mit Schubboden, kurze / wendige Auflieger dank gelenkter Hinterachse.

- Bis 500 Tonnen am Tag
- Ob nah, ob fern; wir liefern gern.**
- TOP Konditionen (auch für Rüben-Pflanzer)

Wir empfehlen uns für weitere Produkte:

Futterbau-Mischungen & Gründüngungen

Gülle-, Mist- und Kompostzusätze / Agrostim

Düngervorbezug 2023 / 2024 P.K. Angebot

Diverse Einstreuprodukte, Spähne/Mehl/Pellets

Diverse Kalke / Konverterkalk / Branntkalk / Split ...

→ **Fragen Sie uns an (geht nicht gibt's nicht)**

MR AGRO AG, Stefan Kressibucher, 052 654 00 60 / info@mr-agro.ch